

Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1964)
Heft: 1

Artikel: Die spannende Geschichte der Nähmaschine
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-792966>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die millionste Bernina-Zick-Zack-Nähmaschine, mit einer Goldplakette versehen, wird dem Nähmaschinen-Museum Bernina einverleibt

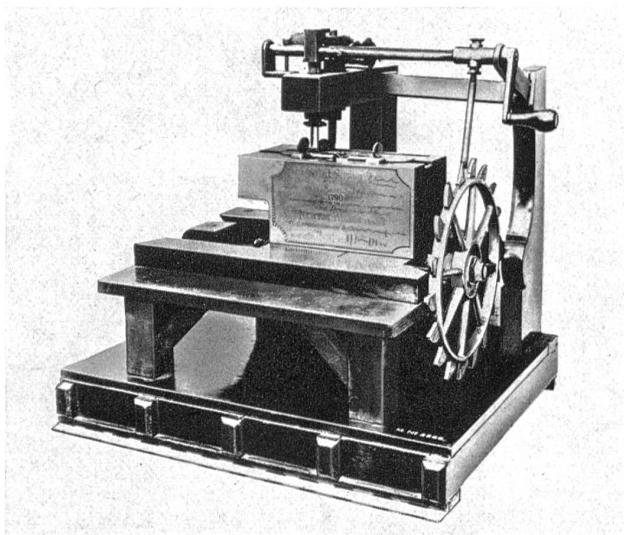
Die spannende Geschichte der Nähmaschine

Im Laufe des Sommers 1963 hat die Nähmaschinenfabrik « Bernina », Fritz Gegauf AG in Steckborn (Schweiz), in der Herstellung der Zick-Zack-Haushalt-Nähmaschinen die Million erreicht. Dieses historische Stück wurde nicht in den Verkauf gegeben, sondern, mit einer goldenen Erinnerungsplakette versehen, im Nähmaschinen-Museum aufgestellt, das die Firma Fritz Gegauf AG innerhalb ihrer Fabrikgebäude eingerichtet hat. Es lohnte sich, dieser Sammlung einige Aufmerksamkeit zu schenken.

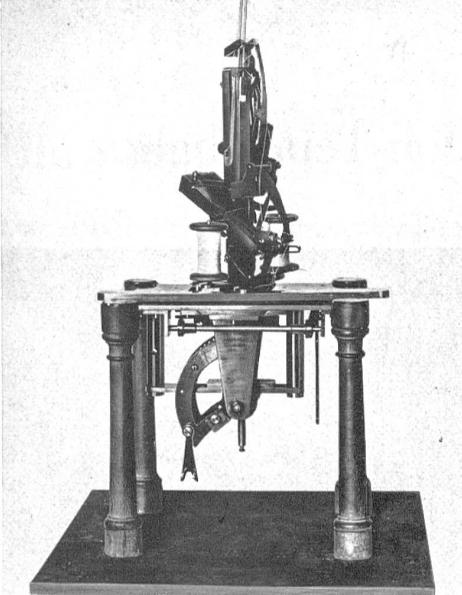
Der Weg von den ersten, schwerfälligen Nähmaschinen bis zu den formschönen, kleinen Wunderwerken an Präzision von heute war sehr lang und dornenreich. Wie bei allen wichtigen Erfindungen war das Misstrauen anfangs sehr gross, und den Erbauern war oft ein hartes Schicksal beschieden. Schon vor zwei Jahrhunderten hatte ein in England ansässiger Deutscher ein Patent auf einen Apparat erworben, den man als hypothetischen Vorfahren der gegenwärtigen Nähmaschine betrachten kann, der aber verlorengegangen ist. Ein Engländer, der 1790 ein Patent auf eine Kettenstichmaschine erhielt, hatte nicht mehr Glück. Etwas später konstruierte ein Tiroler Schneider eine gut funktionierende Doppelsteppstich-Maschine, für die er 1815 von Franz I. ein kaiserliches Privileg erhielt. Er konnte sie aber auch nicht auswerten und starb im Armenhaus. 1830 gelang es einem Franzosen, die Heeresverwaltung für seine Nähmaschine

zu interessieren und achtzig Stück in einem Atelier, das für die Armee arbeitete, unterzubringen. Auch er war vom Unglück verfolgt, denn die Pariser Schneider, in Sorge um ihren Verdienst, vernichteten die Maschinen. Der Erfinder musste sich in seinen letzten Lebensjahren mit Kasperletheatervorstellungen sein Brot verdienen und starb in grösster Armut. Schliesslich brachte der Amerikaner Elias Howe im Jahre 1845 eine Maschine zustande, die wie die heutigen mit zwei Fäden arbeitete und bis zu 300 Stiche in der Minute ausführte. Obwohl er anfangs einige Erfolg hatte, fand er keine Käufer für seine Maschine, die allerdings 300 Dollar kostete. Er versuchte sein Glück in England, wo er aber auch nicht besser ankam. Bald darauf konnte er zu seinem grossen Erstaunen in seiner Heimat feststellen, dass sein Modell von verschiedenen Konstrukteuren übernommen und weiterentwickelt worden war. Vor allem einer von ihnen namens J. M. Singer versuchte die Erfindung Howes für sich auszunutzen. Howe aber verklagte Singer, gewann den Prozess und wurde dann als Erfinder der Nähmaschine bestätigt. Die Fabrikanten wurden verpflichtet, Howe für den Absatz jeder Maschine eine gewisse Summe zu zahlen. Im Jahre 1860 verzichtete Howe auf sein Privileg und gründete 1862 eine eigene Fabrik, deren Produktion bald 100 000 Maschinen überschritt.

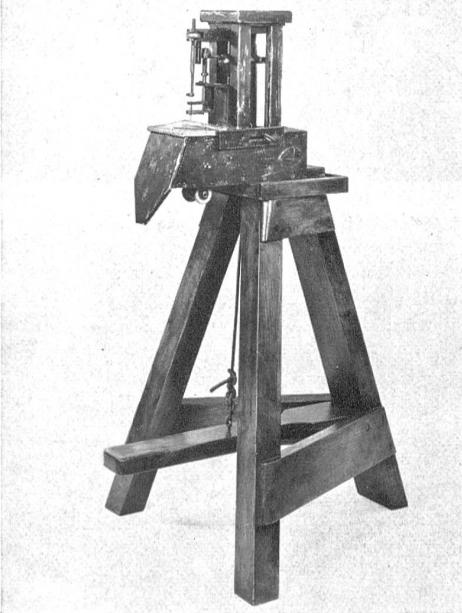
Einige Zeit darauf fand diese neue Erfindung auch in Europa Eingang, und im Jahre 1893 konstruierte der Schweizer Fritz Gegauf die erste Maschine der Welt, die Hohlsäume ausführen konnte, und bald gelang es ihm sie auch zu exportieren. Die Wandlungen in der Mode verdrängten die Hohlsaum-Nähmaschine, und deshalb



Die Nähmaschine des Engländer Thomas Saint, im Jahre 1790 patentiert; es ist eine Kettenstich-Maschine

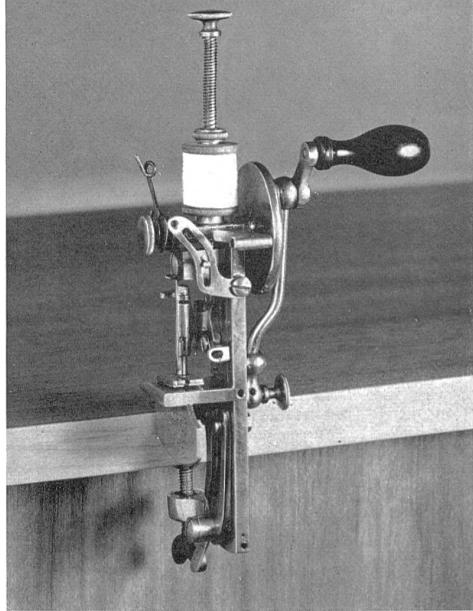


3



4

- 3 Die Maschine des Tirolers Josef Madersperger, für welche er ein kaiserliches Privileg im Jahre 1815 erhielt
- 4 Das Modell des Franzosen B. Thimonnier, dessen Verwendung in einem Uniformen-Atelier von den Pariser Schneidern vereitelt wurde
- 6 Die kleinste aller Nähmaschinen, als Taschenmaschine gedacht, führte eine sehr schöne Steppstich-Naht mit zwei Fäden aus



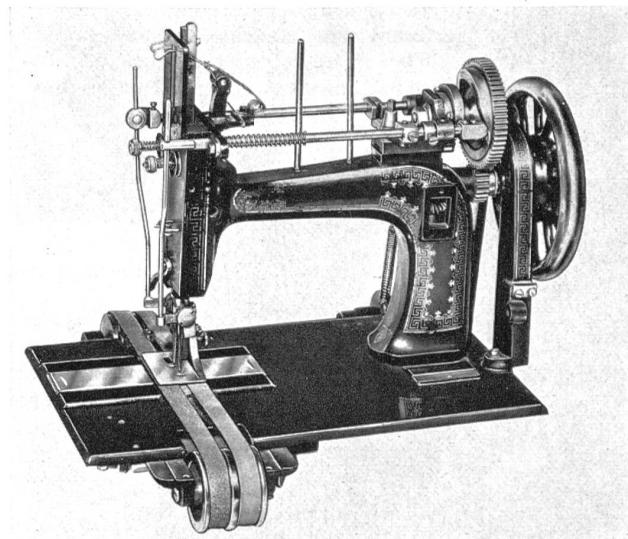
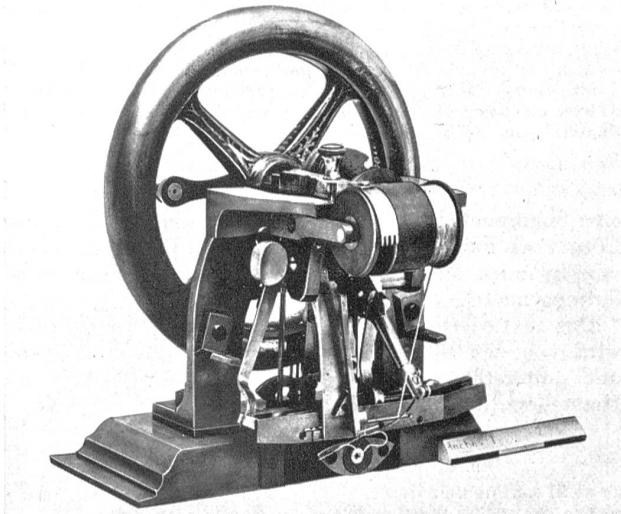
Photos:
Wetter, Heeb,
Henn

6

entwickelte Gegauf die Haushalt-Nähmaschine und legte damit den Grundstein der heutigen Bernina-Werke. Die erste Zick-Zack-Nähmaschine kam im Jahre 1938 auf den Markt, und schon 1943 wurden die ersten Zick-Zack-Freiarms-Nähmaschinen der Welt fabriziert.

Wir geben nebenstehend einige historische Nähmaschinen-Modelle wieder, die im Bernina-Museum in Steckborn zu sehen sind.

Die erste Hohlsaum-Maschine der Welt, ▶ 1893 von Fritz Gegauf in Steckborn hergestellt



- ◀ Elias Howe erzielte 1845 einen bedeutenden Fortschritt: Verwendung von zwei Nähfäden; ein Unterfaden, der mittels eines Schiffchens durch die Schlingen eines von der Nadel geführten Oberfadens schlüpfte